



PowerBladdl



Leben am Mühlbachbogen

Das neue Quartier zwischen Altstadt und Mangfall



Die Glühwürmchen
haben ihr neues Haus
bezogen!





» INHALT

- 2 **Editorial**
KaroArt
Ausstellung im Kundenzentrum
- 3 **Virtuelles Kraftwerk**
Rosenheim steuert 23 Kraftwerke
in 4 Bundesländern
- 4 **Leben, arbeiten und aufwachsen
am Mühlbachbogen**
Das neue Quartier zwischen
Altstadt und Mangfall
- 6 **Biomethan für Hochleistungs-
Gasmotor**
Ein weiterer Schritt auf dem Weg
zur CO₂ freien Energieerzeugung
in Rosenheim
Schöner Schwitzen
Hallenbad mit neuem
Saunabereich
- 7 **Perspektive Bildung**
Das Aus- und Weiterbildungspro-
gramm der Stadtwerke Rosenheim
- 8 **Die Drachen sind los!**
"Schnapp"-schüsse vom
Drachenbootrennen auf der
Mangfall

» IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim
Tel. 08031 365-2626

Öffnungszeiten
Mo - Do 8:00 - 16:00
Fr 8:00 - 12:00

24h-Störungsdienst
Tel. 08031 365-2222

V.i.S.d.P.
Thomas Sprenger
Tel. 08031 365-2504
thomas.sprenger@swro.de

Redaktion und Fotos
Thomas Sprenger

Andrea Friedrich
Tel. 08031 365-2360
andrea.friedrich@swro.de

Rebekka Fechner
Tel. 08031 365-2356
rebekka.fechner@swro.de

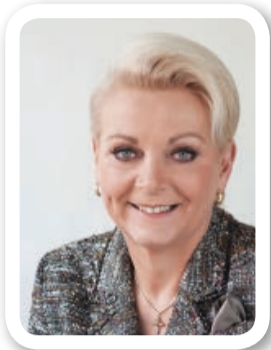
Archiv der Stadtwerke Rosenheim

Druck
Rapp-Druck GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage & Erscheinungsweise
45.000 Stück | vierteljährlich

www.swro.de
info-stadtwerke@swro.de

Editorial



Gabriele Bauer
Oberbürgermeisterin,
Aufsichtsrats-Vorsitzende
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer,
unsere Stadt ist wieder ein Stückchen schöner und lebenswerter geworden. Das neue Quartier zwischen Mangfall und Altstadt bietet beste Voraussetzungen zum Leben und Arbeiten. Büros, Wohnungen und eine Kita mit Platz für 48 kleine Rosenheimer Kinder bilden ein schönes und städtebaulich gelungenes Ensemble. Wie haben es die Kinder in ihrem Baustellenlied gesungen? „Auf der Baustelle ist jetzt nichts mehr los, dafür haben wir ein Haus jetzt riesengroß.“ Und darüber freuen sich nicht nur die Kleinen, sondern alle Rosenheimer Bürgerinnen und Bürger.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre



Dr. Götz Brühl
Geschäftsführer
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Kundinnen und Kunden,
mit unserem Schwerpunktprogramm „Perspektive Bildung“ setzen wir nicht nur ein Zeichen für unseren beruflichen Nachwuchs, sondern auch für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, deren berufliche Fortbildung wir nach Kräften unterstützen. Als ein großes regionales Technologie-Unternehmen leisten wir unseren Beitrag zu Klimaschutz, Energieeffizienz und sicherer Versorgung. Das neue Quartier am Mühlbachbogen ist schon heute ein Beispiel dafür, wie gute Stadtplanung, Wirtschaftlichkeit und Funktionalität in Zukunft aussehen können.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

KaroArt – vielseitige Kunstperspektiven



**Künstlergruppe
aus Großkarolinenfeld
zeigt ihre Arbeiten im
Kundenzentrum**

Zur Zeit hat die Gruppe 26 aktive Mitglieder. Malerei, Keramik, Fotoarbeiten, Glascollagen, Skulpturen – bei KaroArt haben sich Menschen zusammengefunden, die die unterschiedlichen Disziplinen ihrer Kunst nicht als Trennung, sondern als Chance zur Inspiration und zur Erweiterung ihres Blickfeldes sehen. Die Gründung im Jahre 2002 mit dem Vorsitzenden Rudi Heilmann (leider viel zu früh verstorben) hatte vor allem das Ziel, Hobby-Künstler zusammenzubringen, gemeinsame Ausstellungen zu organisieren, heimischen Künstlern eine Anlaufstelle zu bieten und künstlerische Tätigkeiten in der Region nach

Kräften zu fördern. Aus der früheren Kleinkunst-Ausstellung wurde 2003 ein Ostermarkt für Kunst, der seither jährlich stattfindet und immer mit einem Kindermalwettbewerb verbunden ist. Jahr für Jahr folgten weitere Ausstellungen in der näheren und weiteren Umgebung. Nachwuchsarbeit liegt dem Verein besonders am Herzen. Rudi Heilmann, als Computerexperte keineswegs technikfeindlich, hat die Förderung von Kreativität und Phantasie bei Kindern immer als besonders wichtig angesehen. Ebenso pflegen die Mitglieder des Vereins enge Beziehungen zur Musik.

**„ALLE KUNST IST DER FREUDE
GEWIDMET, UND ES GIBT KEINE
HÖHERE UND ERNSTHAFTERE
AUFGABE ALS DIE, MENSCHEN
ZU BEGLÜCKEN.“**

So sagt es Schiller und wer wollte ihm schon widersprechen?



Ansprechpartnerin:
Uschi Heilmann
www.karoart-grosskarolinenfeld.de

Virtuelles Kraftwerk der Stadtwerke trägt zur Stabilisierung des deutschen Stromnetzes bei

Rosenheim steuert 23 Kraftanlagen aus vier Bundesländern

Der wichtigste Spieler ist die Mannschaft. Nach diesem Prinzip arbeitet das virtuelle Kraftwerk der Stadtwerke Rosenheim: Ein Computersystem vernetzt 23 kleinere Kraftanlagen aus vier Bundesländern zu einem virtuellen Kraftwerk.

Die Zentrale steht in Rosenheim bei den Stadtwerken. Diese vermarkten die gebündelte Kapazität des virtuellen Kraftwerks als Reserveleistung. Damit leisten die Werke und ihre Partner einen Beitrag zur Stabilisierung der Stromnetze zwischen Nordsee und Alpen.

Seit August dieses Jahres liefert das virtuelle Kraftwerk erstmals auch technisch anspruchsvolle „Sekundär-Reserve“: Gesteuert von Rosenheim aus, steht die Reserve in weniger als fünf Minuten bereit.

STROMNETZE IM GLEICHGEWICHT

Stromnetze arbeiten nur dann einwandfrei, wenn die Kraftwerke in jedem Moment genau so viel Strom einspeisen, wie tatsächlich verbraucht wird. Eine Über- oder Unterversorgung bringt Stromnetze aus dem Gleichgewicht und führt im schlimmsten Fall zum Stromausfall.

RESERVELEISTUNG - DER KLEINE UNTERSCHIED

Die vier großen Übertragungsbetreiber in Deutschland - bei uns in Bayern ist die Tennet zuständig - halten deshalb für den Notfall eine eiserne Reserve vor. Diese macht weniger als drei bis vier Tausendstel der gesamten Kraftwerksleistung in Deutschland aus. Trotzdem ist die Reserve- oder auch Regelleistung im Notfall das Zünglein an der Waage.

POSITIVE UND NEGATIVE RESERVE

Wenn also die Stromproduktion nicht mehr nachkommt und Strom im Netz knapp wird, schalten die Übertragungsbetreiber Reserveleistung zu - hier spricht man von positiver Reserve. Produzieren die Kraftwerke hingegen unerwartet viel Strom, etwa durch ein Übermaß an Sonnenstrom an einem Hochsommerstag, muss der Übertragungsbetreiber die Stromzufuhr sehr schnell drosseln. Das ist die negative Reserve.

VIRTUELLE KRAFTWERKE ALS INTELLIGENTE RESERVE

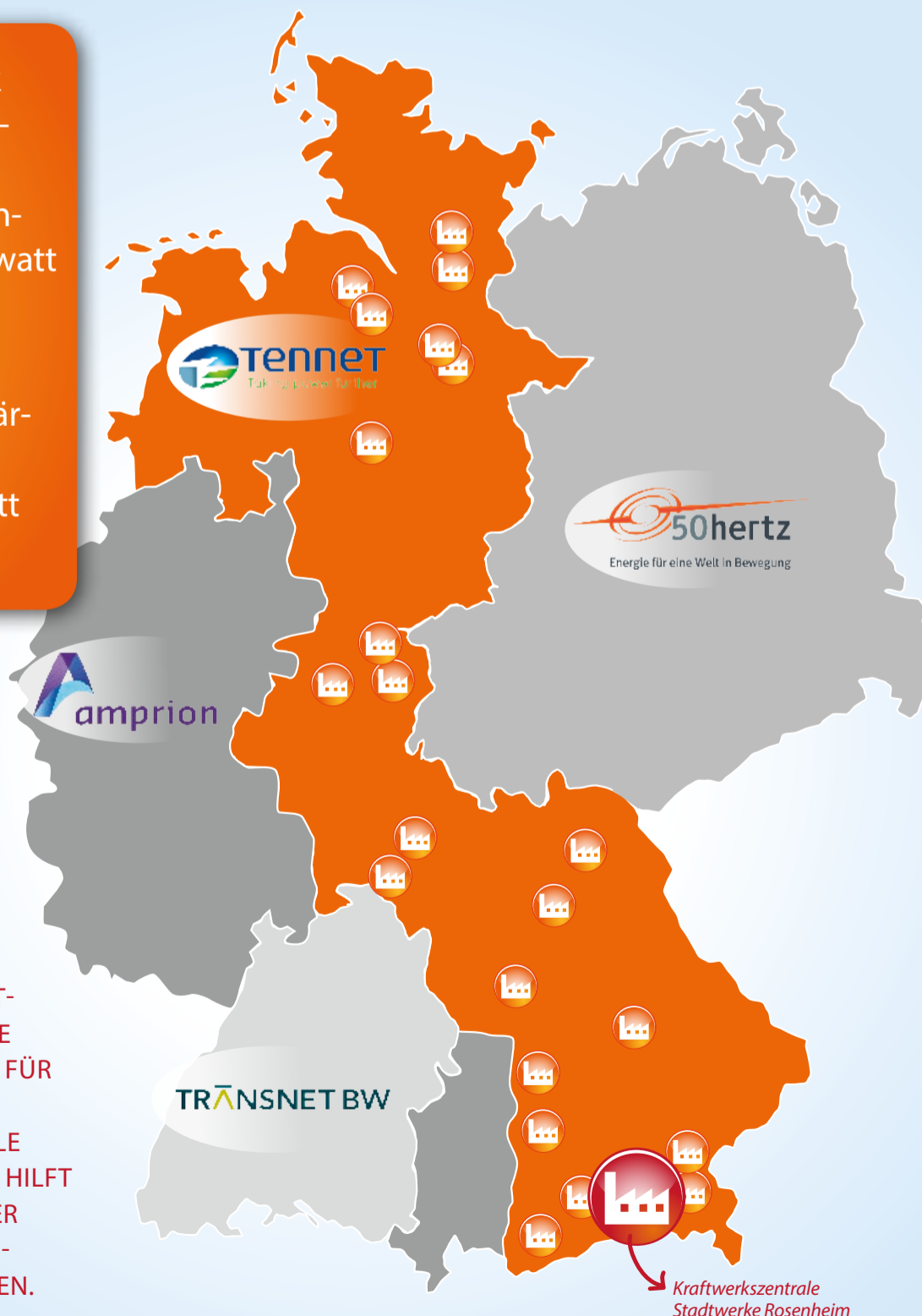
Virtuelle Kraftwerke eignen sich besonders, um blitzschnell Reserveleistung für die gestressten Stromnetze zu liefern oder zu vermindern. Sie

vernetzen kleinere, im Land verteilte Kraftanlagen und bringen sie im Notfall schnell an den Start oder auch vom Netz, je nachdem. Sie tragen somit zur Versorgungssicherheit in Deutschland bei.

Außerdem erlauben sie Kraftwerks-Betreibern, wenig genutzte Anlagen, wie zum Beispiel Notstromaggregate, zusätzlich zu vermarkten. Somit leisten virtuelle Kraftwerke auch einen Beitrag zur Energieeffizienz in Deutschland. Zusätzlich stärken sie die dezentrale Energieerzeugung: Denn sie machen dank modernster Computertechnik aus vielen kleinen Kraftwerken ein größeres.

Das virtuelle Kraftwerk Rosenheim kann innerhalb von 15 Minuten 30 Megawatt Strom einspeisen oder 20 Megawatt vom Netz nehmen.

In der technisch anspruchsvollen Sekundär-Reserve werden in nur 5 Minuten 10 Megawatt zu- oder abgeschaltet.



MIT DEM VIRTUELLEN KRAFTWERK KÖNNEN AUCH KLEINE KRAFTWERKE IHREN ANTEIL FÜR EIN STABILES NETZ LEISTEN. DAS STÄRKT DIE DEZENTRALE ENERGIEVERSORGUNG UND HILFT MIT, SCHWANKUNGEN IN DER SONNEN- UND WINDSTROMERZEUGUNG AUSZUGLEICHEN.

GEMEINSAM STARK

Der Reservebedarf wird in Deutschland von den vier Übertragungsbetreibern ausgeschrieben. Erhält ein Kraftwerksbetreiber den Zuschlag, muss er innerhalb weniger Minuten Energie verlässlich bereitstellen oder vom Netz nehmen.

Damit die Komplexität für den Übertragungsbetreiber beherrschbar bleibt, müssen Reservekraftwerke eine Mindestkapazität von fünf Megawatt anbieten, damit sie im Markt für Regel-Energie vermarktet werden dürfen. Das virtuelle Kraftwerk der Stadtwerke Rosenheim fasst darum eine Vielzahl von Kleinanlagen - derzeit 23 in vier Bundesländern - zu einem virtuellen Großverbund zusammen.

RESERVEENERGIE AUS ROSENHEIM IN WENIGER ALS 5 MINUTEN

Es gibt unterschiedliche Arten von Regelenergie, je nachdem, wie schnell sie bereitgestellt werden muss:

Primäre Reserveleistung muss innerhalb von 30 Sekunden verfügbar sein. Hier sind grundsätzlich alle Netzbetreiber in der Pflicht, zwei Prozent ihrer augenblicklichen Erzeugungskapazität als Primärreserve zur Verfügung stellen müssen.

Die Stadtwerke Rosenheim selbst vermarkten zusätzlich 30 Megawatt positive und 20 Megawatt negative Minuten-Reserve: Diese muss innerhalb einer Viertelstunde bereitstehen.

Seit August dieses Jahres bieten die Stadtwerke zudem 10 Megawatt Leistung für die technisch anspruchsvollere Sekundärreserve, die das virtuelle Kraftwerk in weniger als fünf Minuten liefern oder vom Netz nehmen muss.



Leben, arbeiten und aufwachsen am Mühlbachbogen

In den vergangenen zwei Jahren ist am Mühlbachbogen ein neues Stadtviertel entstanden: Mittendrin das hochmoderne Bürogebäude der Stadtwerke Rosenheim mit den „Glühwürmchen“, der neuen Kinderkrippe der Diakonie. Mit dem Bau demonstrieren die Stadtwerke, wie sich dank Fernwärme und modernster Bautechnik lokaler Klimaschutz verwirklichen lässt.

ALS ROSENHEIM NOCH AM MITTERTOR ENDETE

Es ist noch nicht lange her, da hörte für eingeborene Rosenheimer die Innenstadt hinterm Mittertor auf - aus gutem Grund: Gerade noch schlenderte man an prächtigen Bürgerhäusern vorbei, prägten ein paar Schritte weiter Schweinehälften und Industrie die Szene. In den 2000er-Jahren wurde das Schlachthofgelände schließlich geräumt, zurück blieb eine große Brache in Steinwurfweite zur guten Stube Rosenheims. Gesucht wurden Ideen, um die Achse zwischen Altstadt und Mangfall wieder zu beleben. Den ersten Wandel brachten dabei jede Menge Blumen.

SCHWEINEHÄLFTEN, ROSEN UND STADTWOHNUNGEN - DAS MANGFALL-VIERTEL ENTSTEHT

Den ersten Wandel brachten jede Menge Blumen: Denn der Landesgartenschau 2010 ging ein groß angelegtes Infrastrukturprogramm voraus, das wie eine Frischzellenkur auf den Osten hinter der Altstadt wirkte: der neu gestaltete Ichikawa-Platz, das Parkhaus an der Schönfeldstraße, die InnTerrassen mit Stadtwohnungen direkt an der Mangfall und der freigelegte Mühlbachbogen und mittendrin: Rosenbeete statt Einöde. Ein guter Anfang.

Im Anschluss an die Landesgartenschau, im Herbst 2010, lobte die Wohnungsbau-gesellschaft GRWS dann einen Ideenwettbewerb für den Mühlbachbogen aus: Entlang des freigelegten Bachlaufs sollten

hochwertige Stadtwohnungen entstehen, dazu Gewerbeflächen und eine Kinderkrippe. Zwei Jahre später im Oktober 2012 setzte Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer zusammen mit GRWS-Geschäftsführer Stefan Ludwig und Stadtwerke-Chef Dr. Götz Brühl zum ersten Spatenstich an.

DIE STADT DER KURZEN WEGE

Fünf Häuser bilden heute das Ensemble am Mühlbachbogen. Das Besondere: Die Bauten sind so ausgerichtet, dass sie das Viertel nach Norden und Osten vor dem Verkehrs- und Gewerbelärm abschirmen und in Richtung Westen zur Stadt und den Bergen im Süden hin öffnen. Das gesamte Areal ist mit Tiefgaragen unterkellert. So bleibt der Platz zwischen den Häusern frei von den Autos der Anwohner, und auch der Parkplatztourismus wird vom Viertel ferngehalten. Das viergeschossige Bürogebäude von GRWS und Stadtwerken schließt den Platz im Osten ab. Neben seiner Form überrascht das neue Bürohaus auch mit inneren Werten: Hieran zeigen die Stadtwerke, wie viel Klimaschutz in Rosenheim durch Einsatz moderner Fernwärme und Energieeffizienz möglich ist.

Energiequelle. Ein Bürohaus soll bei zeitgemäßem Komfort möglichst wenig Energie verbrauchen und vor allem: keine Energie verschwenden. Das bayerische Landesamt für Umweltschutz gibt als Zielmarke für künftige Bürobauten einen Gesamtenergiebedarf von 100 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr (100 kWh/m²a) aus. Das Bürohaus von GRWS und Stadtwerken mit der angeschlossenen Kita unterschreitet diesen Wert noch mit 97 kWh/m²a.

HEIZEN MIT KLIMAFREUNDLICHER FERNWÄRME

Eine wesentliche Ursache für den geringen Energieverbrauch und die gute Klimabilanz des neuen Gebäudes ist seine Fernwärmehei-



ENERGIESPAREN ALS WICHTIGSTE ENERGIEQUELLE

Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien ist Energiesparen immer noch die wichtigste

zung. Im Gegensatz zu herkömmlichen Heizungen belastet die Rosenheimer Fernwärme unser Klima nicht mit Treibhausgasen.

BACHWASSER SORGT IM SOMMER FÜR KÜHLE

Was die Fernwärme im Winter besorgt das Wasser aus dem Mühlbach im Sommer: Das Bürogebäude verfügt über eine Klimatisierung für die heiße Jahreszeit. Aber keine normale Klimaanlage, denn solche Geräte blasen stromgekühlte Luft in Räume und sind echte Klimakiller - also keine Option für den Mühlbachbogen. Statt dessen nutzen die Stadtwerke die natürlich vorkommende Kühle aus der Umgebung.

STRAHLUNGSKÜHLE UND -WÄRME ZUR NACHHALTIGEN KLIMATISIERUNG

Das Wasser aus dem Mühlbach bleibt auch in der Sommerhitze deutlich kühler als die Luft. Dieses Temperaturgefälle machen sich die Stadtwerke zunutze, indem sie die Büroräume mit Hilfe des Bachwassers kühlen. Von Wärmetauschern im Bachbett leiten Rohre Kühlwasser ins Hausinnere. Dort verlaufen die Leitungen durch die Betondecken. Man spricht hierbei von Betonkern-Aktivierung. Die Be-



tondecken strahlen jeweils die Kühle und Wärme auf schonende Weise in die Räume ab. Eine solche Betonkern-Aktivierung arbeitet träger als ein Gebläse, dafür umso nachhaltiger, da sie ihre Temperatur auf das umgebende Gemäuer überträgt und somit ein schnelles Auskühlen oder Erwärmen verhindert.

EIN DICKES FELL SCHÜTZT

Damit die Heizwärme im Winter und die gekühlte Innenluft im Sommer nicht aus dem

Gebäude entweichen, verfügt das neue Bürohaus über eine hochwirksame Isolation - und das trotz großer Fensterflächen. Diese sind dreifach verglast und speziell beschichtet. Eine automatische Abschattung durch Außenjalousien schützt die Räume zudem vor direkter Sonneneinstrahlung.

Wenn ein Haus sein Inneres derart abschirmt, brauchen seine Bewohner trotzdem Frischluft. Diese wird über das Dach von außen angesaugt und in die Büroräume verteilt. Damit hierbei möglichst wenig Energie verloren geht, führen die Aus- und Einlassrohre aneinander vorbei, so dass die austretende Luft ihre Energie an die hereingeführte Luft abgibt.

BÜROHAUS MIT EIGENEM BIORHYTHMUS

Das Bürohaus ist so konstruiert, dass es immer ein Temperaturngleichgewicht anstrebt und veränderte Einflüsse wie Temperatur, Zeit oder Sonnenstand automatisch ausregelt. So fährt das Haus über Nacht und an Wochenenden, wenn niemand arbeitet, seine Aktivität herunter. Das Haus passt sich somit dem Rhythmus seiner Bewohner an, spart Energie und schafft ein gesundes Arbeitsklima.

AUFWACHSEN, WO MUTTI UND VATI ARBEITEN

Gutes Arbeitsklima, ruhig und zentral gelegen, mit zwei Parkhäusern in der Nachbarschaft: Kein Wunder, dass inzwischen alle Büro- und Gewerbeflächen am Mühlbachbogen vermietet sind. Im nördlichen Gebäudeteil der GRWS ist das Jobcenter eingezogen. Den Südpark teilen sich die Stadtwerke mit den „Glühwürmchen“. Die viergruppige Kinderkrippe der Diakonie hat ihr Domizil im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss gefunden. 48 Kinder zwischen einem und drei Jahren wachsen seitdem im Mühlbachbogen auf, während ihre Eltern in Rosenheim ihrer Arbeit nachgehen.

Die Hälfte der Bau- und Einrichtungskosten für die Krippe trug die Regierung von Oberbayern, jeweils ein Viertel übernahmen Stadt und Stadtwerke Rosenheim. In Sichtweite des Herzstücks der Rosenheimer Energieversorgung lag die Namensgebung für die Krippe nahe. Und bereits beim Einzug entwickelten die „Glühwürmchen“ eine besondere Bindung an ihre technisch geprägte Nachbarschaft.

Die ersten beiden Gruppen bezogen ihr neues Haus im Januar 2014. Zu dieser Zeit waren die Bauarbeiten rund um die Krippe noch in vollem Gang. Die Insolvenz einer Zulieferfirma hatte den Bauablauf empfindlich gestört, so dass sich der Einzug um nahezu sechs Wochen verschob. Durch engen Austausch zwischen Kita-Leitung, Stadtwerken und Eltern fanden sich Ausweichmöglichkeiten. Mitarbeiter der Stadtwerke transportierten Leihmöbel für den Übergang, und eine andere Einrich-

tung der Diakonie nahm Kinder für eine Weile auf. Die Eltern zeigten großes Verständnis und unterstützten die Kita-Leitung und die Stadtwerke.

FRÜHE PRÄGUNG MIT SALATSCHÜSSEL UND BAUHELM

Für die Kleinen hingegen war die Bauzeit ein großes Abenteuer. Vor ihren riesigen Fensterscheiben gab es das komplette Lego-Land zu bestaunen: mit Baukränen, Lastern, Handwerkern und jede Menge Fremdartigem. Ein Junge freute sich besonders an den Bauarbeiten



tern und funktionierte kurzerhand eine Salatschüssel, die er sich immer auf den Kopf setzte, zum Bauhelm um. Einer der Arbeiter sah den kleinen Kollegen hinter dem Fenster und grüßte ihn von seinem Gerüst aus, indem er seinen Helm lupfte. Diagnose: Berufsberatung überflüssig.

Auch für die anderen Krippenbewohner wurde die große Baustelle vor dem Haus Teil ihres Kita-Alltags. Darum sangen sie mit ihrer Betreuerin jeden Tag das Lied „Auf der Baustelle“, das Kita-Leiterin Veronika Berndt eigens getextet hatte.

KINDERLIED

„Auf der Baustelle“

Auf der Baustelle, auf der Baustelle, da ist ganz viel los. Kommt ein Riesenkrane, kommt ein Riesenkrane, der ist wirklich hoch. Der Bagger gräbt die Grube aus, er macht ein Riesenloch, die Erde hebt er hoch hinaus, der Laster braucht sie noch.

Auf der Baustelle, auf der Baustelle, da ist ganz viel los. Viele Arbeiter, viele Arbeiter, bauen unser Haus ganz groß. Immer höher bauen sie, das erste Stockwerk steht, mit Brettern, Nägeln, viel Radau die Zeit ganz schnell vergeht.

Auf der Baustelle, auf der Baustelle, da ist ganz viel los. Unser Haus steht jetzt unser Haus steht jetzt, bald geht der Umzug los. Viele Kisten tragen wir, in unser Haus hinein, bald ist es Zeit - es ziehen jetzt auch alle Kinder ein.

Auf der Baustelle, auf der Baustelle, da ist jetzt nichts mehr los. Dafür haben wir, dafür haben wir ein Haus jetzt riesengroß.“

(Veronika Berndt, 2010)

LIEDER UND RITUALE FORMEN DIE ERSTEN LEBENSJAHRE

Das Lied von der Baustelle ist nur eines von vielen, die die Glühwürmchen mit ihren Betreuerinnen Tag für Tag singen. „Wir musizieren sehr viel mit den Kindern. Das hilft ihnen, sich zu entwickeln und an regelmäßige Ab-



läufe zu gewöhnen. Lieder begleiten das Versammeln am Morgen oder das gemeinsame Frühstück, die den Kleinen so zu vertrauten Eckpfeilern für ihren Tag werden“, erklärt Leiterin Veronika Berndt.

Ein Besuch der Krippe überraschte den Autor, dessen Kindergartenjahre schon geraume Zeit zurückliegen: Von Verwahren kann bei den Glühwürmchen tatsächlich keine Rede sein. Die Kinder lernen schon früh, sich auf ihre Altersgenossen einzustellen. „Die Älteren geben den Jüngeren schon mal das Fläschchen und sind dann ganz stolz“, berichtet Veronika Berndt. „Oft beobachten wir, wie sich die Kinder umeinander kümmern, zum Beispiel jemanden trösten, der weint“, so Berndt. „Wir können in ihrem Gesicht lesen, wie sie mitfühlen.“ Solche Erfahrungen unterstützten die Kleinen, selbstständig zu werden, sagt Berndt: „Die Eltern sind oft überrascht, wenn ihr Nachwuchs beim Abendbrot auf einmal die Gabel wie selbstverständlich benutzt. Denn in der Kita lernen sie jeden Tag von den anderen Kindern.“

KINDERZEIT UND ELTERNZEIT

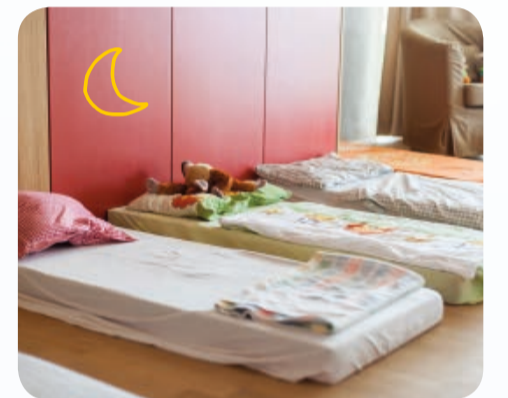
Die Glühwürmchen-Krippe hilft Eltern, Beruf und Familie besser miteinander unter einen Bauhelm zu bringen. Die Kinder wiederum können schon früh wichtige Erfahrungen sammeln in einem behüteten Raum außerhalb des Elternhauses. Mit Blick auf das frühe Alter zwischen einem und drei Jahren achtet die Diakonie darauf, dass sich die Kinder allmählich an die Krippe gewöhnen. „In der Anfangszeit

sind die Kinder nur kurze Zeit bei uns, und Mutter oder Vater können in einem eigens eingerichteten Büro mit Internetanschluss arbeiten“, erklärt Veronika Berndt. Behutsam werden die Anwesenheitszeiten ausgedehnt, bis sich das Kind ganz wie zu Hause fühlt.

Auch mit den großzügigen Öffnungszeiten von 7 bis 17 Uhr stellt sich die Diakonie auf die Bedürfnisse berufstätiger Eltern ein. Bei Bedarf bietet die Krippe auch eine Betreuung außerhalb der Öffnungszeiten an. „So müssen sich die Kleinen nicht an einen Babysitter gewöhnen und die Eltern können sicher sein, dass ihr Kleines gut aufgehoben ist“, sagt Leiterin Berndt.

VIEL PLATZ FÜR GLÜHWÜRMCHEN UND IHRE ELTERN

Für eine kindgerechte Umgebung sorgt auch die moderne Ausstattung der Krippe. Gemeinsam mit den Stadtwerken gestal-



tete die Kita-Leitung Innenausbau und Möblierung und wählte das Spielzeug für die kleinen Hausgäste.

Für jede Kita-Gruppe steht ein großes Spielzimmer zur Verfügung mit anschließendem Schlafraum. Hier halten die Kleinen auf Matratzen ihren Mittagsschlaf und die Kleinsten in Körbchen. Ein Turnsaal mit Spiel- und Sportgeräten und die großen Spielfläche mit eigens gezimmerten Rutsch-Kletter-Krabbel-Möbeln bieten Platz zum Austoben und Spaßhaben. Im ebenerdigen Naturgarten können die Kinder an einem kleinen Wasserlauf, der in den Sandkasten mündet, die Abenteuer der großen Baustelle nachspielen. Bei Regen bietet die große Dachterrasse einen wettergeschützten Spielplatz im Freien. Zwei großzügig angelegte Wäschräume, eine professionelle Küche, ein Elternbüro und Aufenthaltsräume für die Mitarbeiterinnen schaffen optimale Arbeitsbedingungen.

„Die Unterstützung durch die Stadtwerke war wirklich außergewöhnlich“, erinnert sich Veronika Berndt: „Die Stadtwerke haben uns große Freiheit gelassen und uns bei Tausenden Details geholfen. So ist eine der schönsten Krippen entstanden, die ich kenne.“



Biomethan treibt Hochleistungs-Gasmotor an – CO₂ frei!

Energetisch sinnvoll – ökologisch vorteilhaft – ökonomisch günstig



Die modernen Gasmotoren im Heizkraftwerk laufen mit Biomethan.

Das Müllheizkraftwerk ist eine tragende Säule der Energie-Eigenversorgung in Rosenheim. Mit leistungsstarken Gasmotoren aus Jenbach, die im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess gleichzeitig Strom und Wärme herstellen. Mit Speichern, die flexible Wärmeabgabe an das Fernheizungsnetz bedarfsgerecht ermöglichen und natürlich mit dem Energieträger Müll werden beispielhafte Ergebnisse erzielt. Anfang 2014 wurde ein Gasmotor J620 im Müllheizkraftwerk auf Biomethan-Betrieb umgestellt, zur Jahresmitte folgte ein weiterer Gasmotor in der Oberaustraße.

WARUM?

In Biogasanlagen können landwirtschaftliche Biomassen (z. B. Gülle, Gras, Mais) durch Vergärung in Biogas umgewandelt werden. Blockheizkraftwerke vor Ort nutzen das Bio-

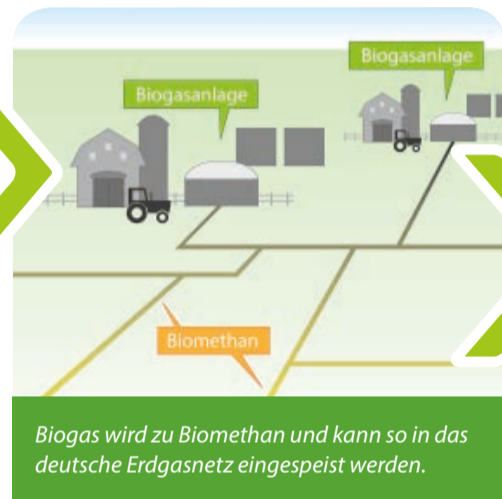


Strom kann problemlos ins Netz eingespeist werden, sinnvolle Wärmenutzung ist selten möglich.

gas zur Erzeugung von Erneuerbarer Energie und produzieren Strom und Wärme. Während Strom unproblematisch in das Netz eingespeist werden kann, fehlt es an vielen Orten an energetisch sinnvoller Wärmenutzung. Eine Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes will diese Schwachstelle beseitigen und fordert nun verstärkte Wärmenutzung. Biogas soll an Orten genutzt werden, die entsprechende Wärmelasten vorweisen können. Dazu wird das Biogas zu Erdgas-Qualität auf-

bereitet und in das deutsche Erdgasnetz eingespeist. Es hat jetzt die Bezeichnung Biomethan, entspricht der Energiemenge von Erdgas und kann überall in Deutschland aus dem Netz bezogen werden.

In Rosenheim wurden die wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen für den Einsatz von Biomethan durch die neue Fernwärmeleitung unterhalb des Bahngeländes geschaffen. Vorhandene und künftige Wärmespeicher werden mithilfe des Biomethan befeuerten Gasmotors gespeist, die vollständige Nutzung der mit Biomethan erzeugten Wärme



Biogas wird zu Biomethan und kann so in das deutsche Erdgasnetz eingespeist werden.

ist gewährleistet. Damit wird nicht nur der Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes Genüge getan, es werden vielmehr alle Anforderungen an Energienutzung, Ökologie und Ökonomie erfüllt.

Die Rosenheimer Gasmotoren zeichnen sich vor allem durch ihre hohe Energieeffizienz aus. Die wärmegeführte Betriebsweise und die Möglichkeit, sämtliche Wärme ins Rosen-

heimer Fernwärmenetz einzuspeisen, führen zu einem Gesamtwirkungsgrad von ca. 90%. Beispielhaft für sinnvolle Nutzung von Biomethan. Der aus Biomethan erzeugte Strom aus dem Jenbacher Gasmotor erhöht den Anteil an Erneuerbaren Energien der Rosenheimer Eigenerzeugung deutlich. Von den insgesamt 35 Megawatt elektrischer Erzeugungsleistung sind mit dem Wasserkraftwerk Oberwöhr und den Gasmotoren ein Viertel klimaneutral.

Eine CO₂-Vermeidung bzw. -Einsparung durch die Umstellung der Gasmotoren von Erdgas auf Biomethan ist in den Berechnungen des Rosenheimer Energiekonzeptes 2025 noch



Die Stadtwerke Rosenheim garantieren feste Abnahmemengen für Biomethan und erzeugen damit CO₂-frei Strom und Wärme.

nicht enthalten. Der Einsatz von Biomethan führt somit zu deutlicher Einsparung an CO₂ Emissionen und zur schnelleren Zielerreichung für CO₂-freie Energieerzeugung in Rosenheim.



Hallenbad Rosenheim mit neuem Saunabereich



Die sanfte Alternative: Die Biosauna mit 55 Grad, mehr Luftfeuchtigkeit und natürlichen Aromen.

NEU

Mit viel Liebe fürs Detail: Beide Saunen wurden komplett neu gestaltet mit viel Glas, Naturstein und schweren Blockhölzern.

Über die optimale Schwitz-Temperatur gehen die Meinungen unter Saunafreunden auseinander. So auch bei den Besuchern des Hans-Klepper-Hallenbads: Vor allem die weiblichen Badegäste wünschten sich schon länger eine etwas sanftere Sauna. Darum haben die Stadtwerke die Sommerpause genutzt

und den Saunabereich im Hallenbad gründlich renoviert und erweitert. Neben dem Klassiker, der finnischen Sauna mit 90 Grad, gibt es jetzt auch eine Bio-Sauna, die 55 Grad erreicht bei höherer Luftfeuchtigkeit. In der finnischen Sauna bieten automatische Aufgüsse Abwechslung. In der Biosauna sorgen aroma-

tische Düfte für Entspannung. Weil der Wellness-Bereich keinen Platz für zusätzliche Anbauten bot und die alte finnische Sauna sehr groß war, haben die Stadtwerke den früheren Saunabereich entkernt und an gleicher Stelle zwei unterschiedliche Saunen eingebaut. Das spart Energie und kommt den

Bedürfnissen der Badbesucher nach mehr Auswahl entgegen. Die Stadtwerke haben dazu beide Saunen komplett neu gestaltet mit viel Glas, Naturstein und schweren Blockhölzern.

Start in ein Berufsleben mit Erfolgsperspektiven

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bei den Stadtwerken

„Perspektive Bildung“ – unter dieses Motto haben die Stadtwerke Rosenheim ihr umfangreiches Programm für berufliche Aus- und Weiterbildung gestellt. Dahinter steht der Gedanke, jungen Menschen den Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft zu öffnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Weiterbildungsmaßnahmen zu ermöglichen und über die traditionelle Berufsausbildung hinaus Trainee-Programme und Duale Studiengänge anzubieten.

Bei den Stadtwerken Rosenheim und ihrem Tochterunternehmen komro erhalten zur Zeit 28 junge Frauen und Männer ihre Berufsausbildung, mit dem 1. September 2014 starteten sechs Auszubildende in ihren zukünftigen Beruf.

Für das Unternehmen sind qualifizierte Kaufleute und Techniker Voraussetzung für die Sicherung des hohen Qualitätsstandards von

heute und die wachsenden Anforderungen der Zukunft. Klimaschutz, Energieeffizienz, sichere Versorgung und verlässlicher Service direkt vor Ort – das sind die Aufgaben, die in

einem der größten regionalen Technologie-Unternehmen rund 450 Mitarbeitern zu leisten sind. Heute und morgen.



Die neuen Auszubildende der Stadtwerke

Perspektive Bildung

DIE „NEUEN“ KOMMEN: SEIT SEPTEMBER IM TEAM DER STADTWERKE ROSENHEIM

Kaufmann für Büromanagement **Michael Feicht**, Kauffrau für Büromanagement **Romy Schuhmacher**, Fachinformatiker für Anwendungs-Entwicklung **Marcel Wüstner**, Elektroniker Betriebstechnik **Mark-Julian Williams**, Elektroniker für Energie- und Gebäude-Technik **Stephan Thusbaß**, Fachkraft für Kreislauf- und Abfall-Wirtschaft **Julian Kroiher**.

DUALES STUDIUM: AB 2015 WIEDER MÖGLICH

Zur Zeit schaffen die Stadtwerke die räumlichen und personellen Voraussetzungen, um 2015 wieder die Ausbildungskombination von Studium und vertiefter Berufspraxis anbieten zu können. Aktuell gibt es zwei Studiengänge im Dualen System.

Stadtwerke Rosenheim: Energie- und Gebäudetechnologie (Bachelorstudiengang)

komro: Elektro- und Informationstechnik (Bachelorstudiengang)

Das Duale Studium ist ein Modell, das akademische Ausbildung und Berufserfahrung verknüpft. Es stellt hohe Anforderungen an das Engagement und die Eigenverantwortung der Studierenden, eröffnet aber schon frühzeitig alle Möglichkeiten einer anspruchsvollen Berufslaufbahn.

Weitere Infos: www.fh-rosenheim.de und www.hochschule-dual.de

So kann's gehen: drei Beispiele von vielen

Barbara Loferer hatte im elterlichen Handwerksbetrieb Gelegenheit, bei den Arbeiten an Baustellen dabei zu sein. Sie begann bei den Stadtwerken Rosenheim ihre Ausbildung zur Anlagenmechanikerin 2010 und wurde nach erfolgreich abgeschlossener Lehre im Juni 2013 in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen. Im Herbst 2014 beginnt sie ihre Weiterbildung zur Industriemeisterin Metall.

ANLAGENMECHANIKER/IN

ERWARTET WERDEN:

- Qualifizierender Hauptschulabschluss
- Freude an handwerklicher Arbeit
- Qualitäts- und Verantwortungsbewusstsein
- Interesse an physikalischen und chemischen Prozessen
- Umgang mit Computern und Programmen



FACHANGESTELLTE/R FÜR BÄDERBETRIEBE*

ERWARTET WERDEN:

- Qualifizierender Hauptschulabschluss
- Körperliche Fitness
- Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- Ruhe und Umsicht
- Didaktisches Geschick
- Freundlichkeit



Isabel Schindler begann ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Bäderbetriebe bei den Stadtwerken im September 2012. Im nächsten Jahr will sie ihre Abschlussprüfung ablegen und dann entscheiden, wie es weitergehen soll.

***Dieser Beruf ist auch geeignet für alle, die bereits eine abgeschlossene Ausbildung in einem technischen Beruf haben und nun ein neues Berufsfeld suchen.**

ANSPRECHPARTNERIN FÜR „PERSPEKTIVE BILDUNG“ BEI DEN STADTWERKEN

Ines Ullmann ist seit über einem Jahrzehnt in der Personalabteilung der Stadtwerke Rosenheim tätig. Ausbildungsberufe, Praktika, Duales Studium oder Trainee-Programme – alle Informationen fließen bei ihr zusammen und können angefragt werden.

Vieles erfahren Interessenten schon auf der Website der Stadtwerke www.swro.de unter dem Stichwort „Karriere/Ausbildung“.

3



KARRIERE: NEUE AUFGABEN NACH DER TECHNIKERSCHULE

Andreas Plankl hat seine Ausbildung zum Elektroinstallateur bei den Stadtwerken von 2002 bis 2006 absolviert und mit Erfolg abgeschlossen. Von September 2008 bis Mitte 2010 besuchte Andreas Plankl die Technikerfachschule in München und kam als staatlich geprüfter Elektrotechniker zu den Stadtwerken zurück. Betriebstechnik Straßenbeleuchtung, Mess- und Regel-

technik für die Gasregelstationen und die Betreuung des Niederspannungsnetzes gehören zu seinen Aufgaben. „Arbeiten unter Spannung“ war das Thema einer seiner zahlreichen Fortbildungen, die er seither absolviert hat und dass er seinen Beruf im wahrsten Sinne als „spannend“ erlebt, glaubt man dem engagierten Fachmann sofort.



Frau Ullmann informiert gerne persönlich.
Tel.: 08031 365-2519 Fax: 08031 365-2597
Email: ines.ullmann@swro.de

Die Drachen sind los!

„Schnapp“-Schüsse vom
Stadtwerke-Schüler-Drachenbootrennen
auf der Mangfall

